

# Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde.

Band XXI.



№ 1.

Mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie.

In

Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von

• Karl Andree.

Januar    Monatlich 4 Nummern.    Halbjährlich 3 Thlr.    Einzelne Nummern, soweit der Vorrath reicht, 4 Sgr.    1872.

## Theben in Aegypten.

Von Professor Dr. Justi in Marburg.

I.

„Das Jahr übt eine heiligende Kraft,  
Was grau vor Alter ist, das ist uns göttlich.“

Kein Land auf Erden weist uns Denkmäler aus höherm Alterthum auf als Aegypten, dieses Geschenk des Nils, dieses Wunderland zwischen den Meeren des Wassers und des Sandes. In einer Zeit, in welcher der Erdkreis für uns mit Nacht bedeckt ist, weit jenseits der vorzeitlichen Perioden, in welchen vom Schleier heiliger Sagen umwoben die ersten nebelhaften Gestalten hier und da in Griechenland und Asien auftauchen, war in Aegypten die Morgenröthe menschlicher Bildung aufgegangen; in Zeiträumen, von welchen den ältesten der übrigen Völker das Andenken abhanden gekommen war, und welche sie mit Fabeln von Göttern und Heroen ausfüllten, war das Geschichtsbuch der Aegypter mit sorgfamer Genauigkeit Jahrhunderte lang geführt worden. Homer erzählt uns, der König Memnon aus Aethiopien sei dem König von Troja zu Hülfe gezogen; aber dieser Memnon lebte einige Jahrhunderte vor dem trojanischen Kriege, ja seine Herrschaft über Aegypten fällt in die Zeit des neuen Reiches, welches auf eine langdauernde Herrschaft älterer Dynastien gefolgt war, die ebenfalls ihre Annalen aufbewahrte in den sandverschütteten Tempeln Unterägyptens und in den Pyramiden von Memphis, diesen Riesenwerken einer 6000 Jahre hinter uns liegenden Kunstübung, deren vollkommene Technik eben so bewunderungswürdig ist als ihre Größe und Festigkeit, welche sie, so scheint es, als Marksteine der Geschichte unserm Erdball für ewig erhalten wer-

den. So fremd und heterogen uns nun vieles in Aegypten sein mag, so verdiente schon allein der Umstand, daß die Gesamtheit der ägyptischen Denkmäler mit ihren zahllosen Inschriften ein unerschöpfliches Geschichtsbuch des alten Aegyptens und seiner Nachbarländer ist und zugleich das älteste Andenken der Menschheit überhaupt enthält, die Beachtung jedes Gebildeten, wenn auch nicht die Wissenschaften und Künste der übrigen Völker des Alterthums unverkennbare Spuren dieses ihres gemeinsamen Mutterlandes an sich tragen. Gerade die Kunstdenkmäler aber sind es, welche von Allem, was uns das Nilthal aus verschollenen Jahrhunderten bewahrt hat, bis jetzt am genauesten erforscht sind, und welche auch am schnellsten den Zugang zu unserm Interesse finden dürften. Nirgends aber in Aegypten hat sich die Architektur und bildende Kunst reichhaltiger und prächtiger entfaltet, als in der Hauptstadt des neuen, im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt beginnenden Reiches, in dem schon von Homer besungenen und noch heute in stolzen Trümmern die Macht und die Kunstliebe der Pharaonen unserm staunenden Blicke vorführenden Theben oder Diospolis magna.

Wollten wir hier Alles schildern, was noch heute von der alten hundertthorigen Stadt des Amon übrig ist, so würden wir dies nur auf einem Raume vermögen, welchen diese Blätter uns nicht gestatten können. Der Stil der ägyptischen Gebäude ist aber im Ganzen so gleichmäßig, daß man sagen darf, man könne sich alle Tempel im Allgemeinen vorstellen, wenn man einige derselben gesehen hat, und von der Aus-